

Projektbeschreibung

„Erforschung und Dokumentation der NS-Medizinverbrechen im Rhein-Sieg-Kreis“

Unzählige Male sind Menschen wegen ihrer Religion, ihrer Abstammung, ihrer politischen Gesinnung, einer körperlichen oder geistigen Einschränkung oder ihrer sexuellen Orientierung Opfer von nationalsozialistischer Gewalt und Verbrechen geworden. In das System der staatlich legitimierten und organisierter Verfolgung und des Massenmordes waren Behörden und andere offizielle Stellen aller Ebenen einbezogen. Auch auf lokaler und regionaler Ebene waren kommunale und staatliche Verwaltungen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten in die Verbrechen verstrickt.

Ein Teilaspekt, dem sich der nachstehend beschriebene Forschungsauftrag widmen soll, *ist der Umgang mit den seinerzeit als körperlich oder geistig eingeschränkten eingestuft Menschen*. Sie standen von Beginn des Regimes an im Fokus administrativ vollzogener Maßnahmen (siehe „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“), die im Verlauf zur vielfachen Tötung dieser Menschen führte. In diesen Komplex waren insbesondere die Gesundheitsbehörden involviert.

Forschungsthema

Im Rahmen einer wissenschaftlichen Lokalstudie sollen die nationalsozialistischen Medizinverbrechen im Bereich des heutigen Rhein-Sieg-Kreises unter besonderer Berücksichtigung der Tätigkeit der bei den seinerzeitigen Vorgängerkreisen des Rhein-Sieg-Kreises (Siegkreis und Landkreis Bonn) angesiedelten Gesundheitsbehörden erforscht und dokumentiert werden. Im Mittelpunkt der Untersuchung sollen der Vollzug des „Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ und die Einbeziehung in die späteren Tötungsaktionen („Euthanasie“) stehen.

Die Studie umfasst die Auswertung der im Kreisarchiv sowie in Archiven mit parallelen und ergänzenden Überlieferungsbeständen noch erhaltenen und rekonstruierbaren Unterlagen. Es ist selbstverständlich davon auszugehen, dass auch Quellen anderer Archive und Bestände herangezogen werden. Dabei spielt die Überlieferung des Landschaftsverbandes Rheinland im Zusammenhang mit den Landeskliniken eine wichtige Rolle.

Angaben zum relevanten Aktenbestand des Kreisarchivs

Im Archiv des Rhein-Sieg-Kreises ist umfangreiches Quellenmaterial zum Thema vorhanden. So befinden sich im Bestand „Landratsamt Bonn“ Akten der „Beratungsstelle für Erb- und Rassenpflege“, die in der NS-Zeit aufgrund gesetzlicher Bestimmungen jedes Gesundheitsamt zu führen hatte. Aufgabe der Beratungsstelle war das Sammeln und Ordnen aller Untersu-

chungs- und Ermittlungsergebnisse, welche für die Beurteilung der erblichen und rassischen Beschaffenheit der Sippen und ihrer einzelnen Mitglieder von Wert waren. Die Erbbestandsaufnahme umfasste die Gesamtbevölkerung, war aber i. d. R. auf die Personen und deren Verwandte beschränkt, an denen Maßnahmen der Erb- und Rassenpflege durchgeführt wurden. Zu diesem Zweck wurden eine Erbkartei und eine Sippenregistratur angelegt. Im Bestand „Landratsamt Bonn“ befinden sich u. a. Erbgesundheitsbescheinigungen, die Erbgesundheitskartei und Erbgesundheitsakten (alphabetisch nach Einzelfällen sortiert). Insgesamt handelt es sich um annähernd 500 Akten, die detailliert erschlossen und verzeichnet sind. Im Bestand „Landratsamt Siegburg“ bzw. „Siegkreis“ sind ebenfalls Akten zum Thema vorhanden; da diese Bestände noch einer archivfachlichen Erschließung bedürfen, kann allerdings ihr Umfang nicht angegeben werden.

Projektbegleitende Öffentlichkeitsarbeit (Öffentlichkeit der Forschungsarbeit)

Eine frühzeitige Einbeziehung der Öffentlichkeit in die Forschungsarbeit, ggf. auch durch die Berücksichtigung narrativer Überlieferungen, wird gewünscht. Hierbei sind Symposien, Gesprächsforen, Workshops, Blogs etc. möglich und sinnvoll; hierüber ist bei der Projektkonkretisierung zu entscheiden.

Öffentlichkeit des Forschungsergebnisses

Die Ergebnisse der Untersuchung sollen in geeigneter Form öffentlich präsentiert und auf Dauer zugänglich gemacht werden. Anliegen des Kreises ist es dabei auch, den Opfern in besonderer Weise zu gedenken und ihnen, soweit möglich und zulässig, ihren Namen und damit ihre Würde zurückzugeben. Neben einer Gedenkausstellung und einer Buchpublikation sind auch zeitgemäße Formen der Präsentation im Internet vorstellbar. Auch bei der Aufbereitung und Dokumentation sind Symposien, Gesprächsforen, Workshops, Blogs etc. möglich und sinnvoll.

Über die konkrete Ausgestaltung der Öffentlichkeit des Forschungsergebnisses soll im Lichte und im Zuge der wissenschaftlichen Arbeit entschieden werden.

Der Auftragnehmer stellt dem Rhein-Sieg-Kreis die Forschungsergebnisse zur weiteren Verwertung als druckreifes Manuskript auflagenfrei zur Verfügung. Dies schließt das Recht zur Veröffentlichung grundsätzlich ein. Einzelheiten dazu werden in dem Projektauftrag einvernehmlich festgelegt.